

Fetus in Fetu: Erfahrungen und Erkenntnisse einer großen multizentrischen Kohortenstudie

¹ Heba Taher, ² Oliver Muensterer, ¹ Mostafa Abdellativ, ¹ Ahmed Wishahy, ¹ Sherif Kaddah, ¹ Ayman Hussein, ¹ Gamal El Tagy, ¹ Mohamed Elbarbary, ¹ Shady Anis, ¹ Sherifa Tawfik

² Universitätsmedizin Mainz, Klinik für Kinderchirurgie, Langenbeckstr. 1, 55131 Mainz, DE

¹ Cairo University, Pediatric Surgery, 1 Ali IObrahim Basha Street, Kasr Al Ainy, 11432 Cairo, EG

Hintergrund und Fragestellung



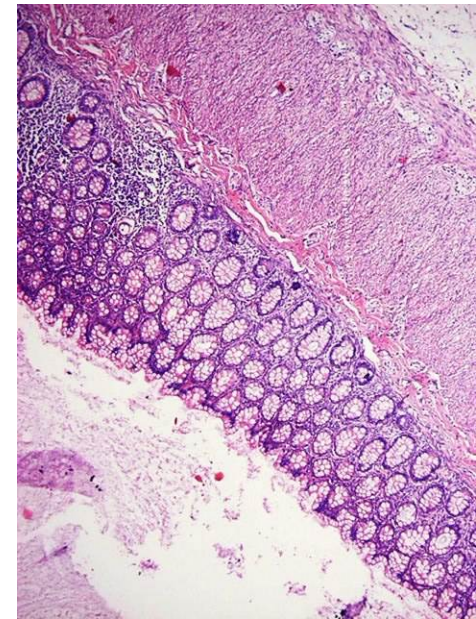
- Fetus-in-fetu (FIF) malformationen sind extrem selten
- Abnorme Zwillingsformation in der Embryogenese
- Bisher meist nur Einzelfallbeschreibungen
- Beschreiben unsere multizentrische Erfahrungen mit FIF

Material und Methoden

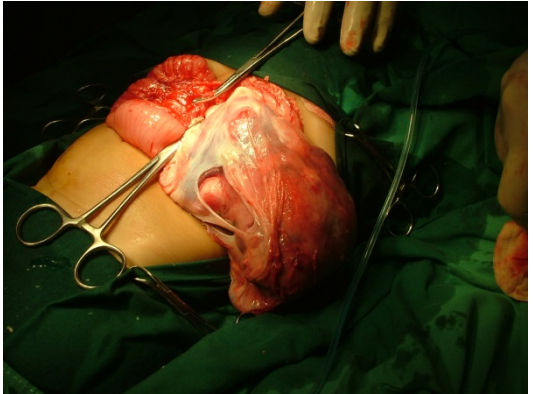
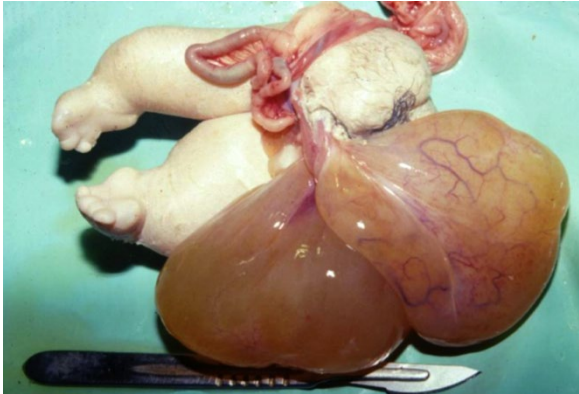
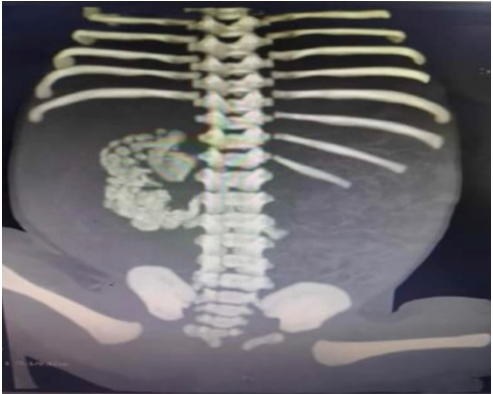
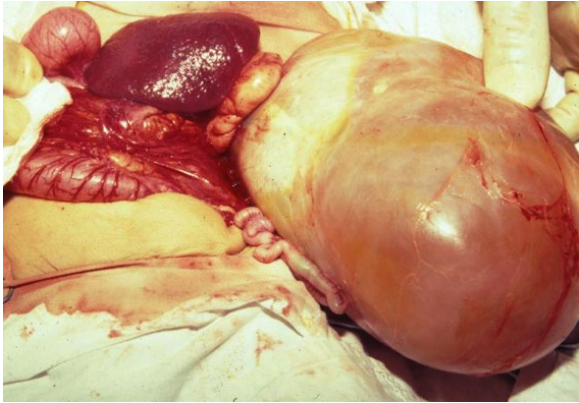
- Universitätskliniken in Ägypten und Deutschland
- Standardisiertes Datenblatt
- Fälle durften vorher nicht publiziert worden sein
- Zentrale Analyse der Fälle nach Komplikationen und langfristigem Outcome.
- Schlussfolgerungen für das Management erarbeitet

Ergebnisse

- Von 1998 bis 2018 insgesamt 10 Fälle von FIF identifiziert
- Diagnose im Durchschnitt mit 4 Monaten; 7 Mädchen
- Bildgebung hauptsächlich mit CT und Sonographie
- Es wurden 4 Gemeinsamkeiten identifiziert:
 - Fast alle hatten eine gut abgrenzbare Membran
 - Konglomerat von verschiedenen Organoiden
 - Meist war eine Nabelschnur erkennbar
 - Resektion kurativ in 9 Fällen bei der Verlaufsbeobachtung über 5 Jahre
 - Assoziation mit Gallenwegen mit Komplikationen Assoziiert



Ergebnisse



Schlussfolgerungen



- FIF ist extrem selten
- Dran denken bei verkalkter, multimorpher Raumforderung
- Operative Entfernung ist kurativ
- Präoperative Darstellung der Gefäßversorgung und Verhältnis zu den Gallengängen hilfreich
- Cave bei FIF im rechten Oberbauch!
- Gute Lebensqualität nach Entfernung